



Performance einer Aktie

vom 26. - 28. 11. 1993

Eine Veranstaltung von BOTSCHAFT e.V.

Dank an: AKUT für die Repros; Druckwerkstätten für den Druck der Plakate; Astrid Saupe für Kopierarbeiten; Katja Leyrer, Ralf Syring und Hans Frankenthal für das zur Verfügung gestellte Material

© '93 BOTSCHAFT e.V., Kronenstraße 3, 10117 Berlin, Tel/Fax. 030 229 24 29

GESCHICHTE

- 9.12.1925: Zusammenschluß der deutschen Großchemie (Bayer, BASF, Hoechst, Agfa, Cassella, u.a.) zur IG Farbenindustrie AG mit einem Grundkapital von 646.000.000 Reichsmark
- 1925-45: größter Chemiekonzern der Welt
- 1932: erste Kontakte zur NSDAP; bis 1945 insgesamt 44.000.000 Reichsmark Parteispenden
- Unterstützung der deutschen Rüstungspolitik durch die Produktion von synthetischem Kautschuk und Benzin, Magnesium, Stickstoff und Giftgas
- zu 57% beteiligt an der Firma Degesch (Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung); maßgebliche Verantwortung für die Herstellung des Giftgases Zyklon B, durch das Millionen von Menschen in den Gaskammern der Konzentrationslager umkamen
- 1942-45: Betreiber des eigenen Konzentrationslagers Auschwitz-Monowitz; Ermordung von ca. 30.000 Zwangsarbeitern im Sinne der Parole "Vernichtung durch Arbeit"
- Beteiligung der Tochterfirmen Hoechst und Bayer an Menschenversuchen in den Konzentrationslagern; Infizierung von Gefangenen mit Typhus, Fleckenfieber und anderen Krankheiten - zu Studienzwecken
- 1939-45: Anektierung ausländischer chemischer Industrien in Polen, Ungarn, Rußland, Belgien, usw.

GESCHICHTE

- 1945: Zerschlagung des Firmenoligopols durch die Alliierten; Enteignung im Osten; im Westen Entflechtung des Konzerns in die Einzelkonzerne Bayer, Hoechst, BASF
- 27.8.47-12.5.48: Anklage von 23 Mitgliedern der Direktion der IG in den Nürnberger Prozessen; Anklagepunkte u.a.: Plünderung und Versklavung; Urteil: 10 Freisprüche, 13 Haftstrafen zwischen 8 Monaten und 8 Jahren; bis 1952 vorzeitige Entlassung aller Inhaftierten
- 1952: auf Befehl des alliierten Kontrollrates Gründung der "IG Farben in Auflösung" mit der Aufgabe, Restvermögen (z. B. Ostansprüche) zu verwalten, Pensions- und Entschädigungsansprüche überlebender Zwangsarbeiter zu erfüllen und sich anschließend zu liquidieren
- 1952-1993: 41 Jahre IG Farben in Auflösung; statt Liquidation geschickte Firmenpolitik und Expansion: Profite ohne Produkt
- 1989: Ankündigung der endgültigen Abwicklung bis spätestens 1992
- 1990: Deutsche Wiedervereinigung; Anmeldung von Restitutionsansprüchen in Höhe von 151.000.000 qm Grundbesitz in der ehemaligen DDR; davon allein 137.000 qm in Ostberlin
- 1990: Anstieg der IG Farben-Aktie innerhalb weniger Wochen um 300 Prozent

I.G.FARBENINDUSTRIE



AKTIENGESELLSCHAFT

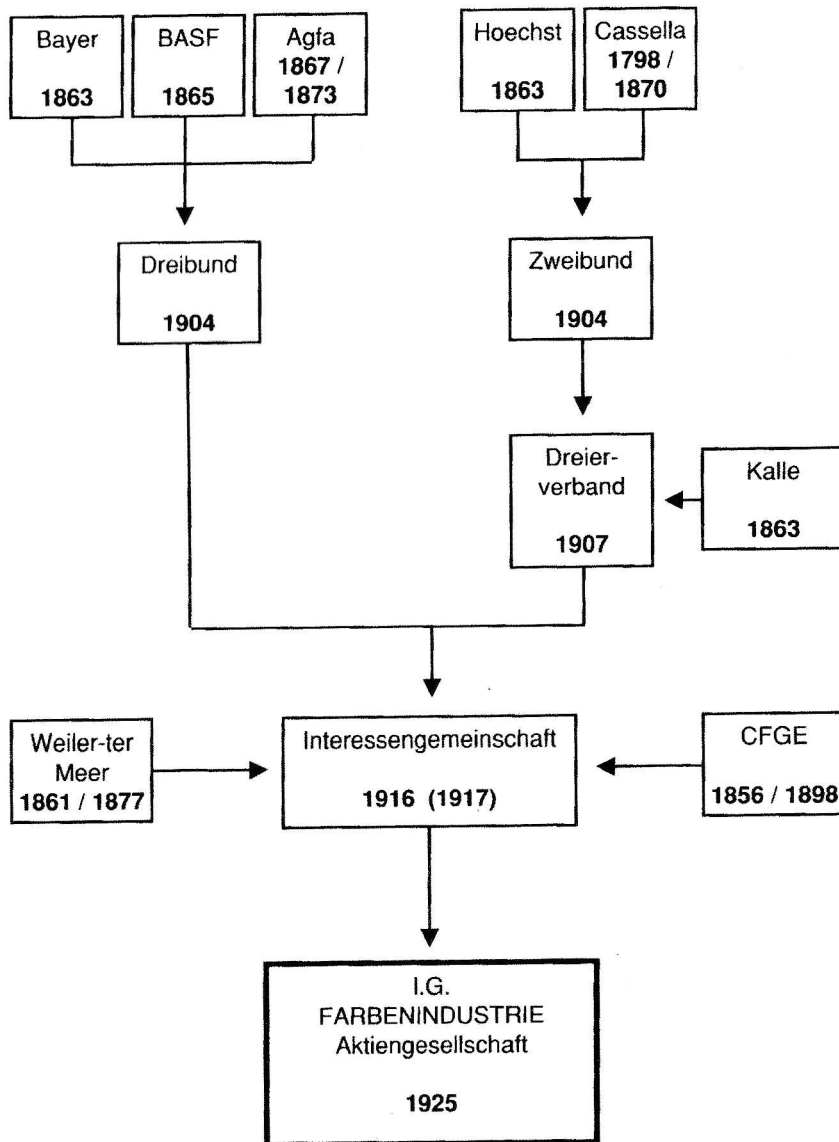
GESCHICHTE

Es gibt nur ein Interesse und das ist
das Interesse der Nation, und eine
einzige Auffassung, das ist die, daß
Deutschland politisch und
wirtschaftlich in die Lage der
Selbsterhaltung gebracht werden muß."

*Vorstandsmitglied und späterer
Aufsichtsratsvorsitzender Carl Krauch
1936*

ENTSTEHUNG

der I.G. Farbenindustrie A.G.



GESCHICHTE

"Die technische Durchführung muß ich Ihnen überlassen. Dafür sind Sie da. Unser Weg aber deckt sich, und hoffentlich führt dieser Weg bald zu einer gewaltigen Stärkung unseres Deutschlands."

Adolf Hitler 1932 zu IG-Vorstandsmitglied Heinrich Bütetisch

"Ich persönlich sprach nur über das,
wovon ich etwas verstand, nämlich
über die Benzinerzeugung. Er sprach
über die Motorisierung. Er sprach
davon, daß jeder seinen eigenen
Wagen haben und daß es Autobahnen
geben werde. Ich habe nur über
Benzin gesprochen."

*Heinrich Bütefisch 1947 über dasselbe
Gespräch mit Adolf Hitler*

GESCHICHTE

GESCHICHTE

"Die chemische Waffe ist die typisch
den deutschen Rohstoffbedingungen
und der deutschen chemischen
Industrie entsprechende Waffe."

Carl Krauch 1938

"Die chemische Waffe ist auch vom
Standpunkt ihrer Anwendung die
typisch deutsche Waffe, da sie der
besonderen naturwissenschaftlich-
technischen Begabung der Deutschen
entspricht."

Carl Krauch 1938

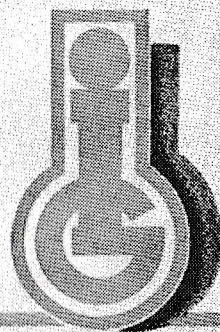
Chemiker kämpfen für Deutschland

„Kenntnis der verschiedenen Waffengattungen gehört heute zum Allgemeingut des deutschen Volkes. Vom Chemiker und seiner Tätigkeit hat aber kaum jemand eine rechte Vorstellung“, schreibt Walter Greiling in dem kürzlich im Limpert Verlag, Berlin, erschienenen Buch „Chemiker kämpfen für Deutschland“. Was die Erfahrungen des Weltkrieges lehrten, kommt uns heute zugute. Auf der Tradition der sich mit aller Kraft für das kämpfende Vaterland einsetzenden Persönlichkeit eines Carl Bosch aufbauend, schuf der deutsche Chemiker dem Reich die unsichtbare Waffe der Chemie. Die Landwirtschaft, den Rohstoffmarkt, die Munitionsfrage sichernd, entstand vor Jahren der erste Vierjahresplan, „dessen Hauptsachverständiger derselbe Chemiker ist (Prof. Dr. Carl Krauch, die Schriftleitung), der sein Feldbett mitten auf der Montagestätte aufgeschlagen hatte, als der Bau des Leuna-Werkes in so erstaunlich kurzer Zeit durchgeführt werden mußte. Es ist derselbe Chemiker, der später von Carl Bosch den Auftrag erhielt, auf Grund der Erfahrungen mit der Ammoniaksynthese die Benzingerinnung aus Kohle durchzuführen“. — Hinter der sich zum letzten Großangriff bereitstellenden deutschen Wehrmacht steht heute mit ungezählten Kämpfern die Großmacht Chemie, Rohstoffe gewinnend, wirtschaftliche Bedarfsklüden schließend, mit so manchen Überraschungen aufwartend, die weniger voraussehen als auf allen sonstigen Wissensgebieten.

GESCHICHTE

"Ohne die IG Farben, insbesondere ohne die IG-Produktion auf den Gebieten des synthetischen Gummis, des synthetischen Treibstoffes und des Magnesiums wäre es für Deutschland ausgeschlossen gewesen, einen Krieg zu führen."

Heinrich Bütefisch 1947 in Nürnberg



Von Werk zu Werk

Monatschrift der Werksgemeinschaft der J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

März 1936

Die Erholung

27. Jahrgang

Internationale Automobilausstellung Berlin 1936



Die J. G. Farbenindustrie zeigt zum ersten Male (synthetischen Kautschuk (Buna)

Dr. Dietrich

Dr. ter Meer erläutert dem Führer und Reichsfürst die Herstellung und wirtschaftliche Bedeutung des „Buna“-Produkts der J. G.

GESCHICHTE

"Die Arbeitsbedingungen im Werk der IG Farben Auschwitz waren so schwer, daß während der Jahre Tausende von Häftlingen starben. Der Verbrauch von Menschen war so außergewöhnlich, daß in den Jahren von 1942-1945 ein Umsatz der Häftlingsbelegschaftsstärke dreimal erfolgte."

Ludwig Heß, Zeuge 1947 in Nürnberg

Konzentrationslager Auschwitz

Art der Haft: Sch. Schule Gef. Nr.: 104990

Name und Vorname: Frankenthal, Hans, Israel (1790)
 geb.: 15. 6. 21 zu: Schmallenberg
 Wohnort: Schmallenberg, Weststr. 30
 Beruf: Schlosser Rel.: nos
 Staatsangehörigkeit: D.R. Stand: ledig
 Name der Eltern: Frankenthal, Max, Israel Adele, geb. Meyer Rasse: jüd.
 Wohnort: Schmallenberg
 Name der Ehefrau: / Rasse: /
 Wohnort: /
 Kinder: keine Alleiniger Ernährer der Familie oder der Eltern: nein
 Vorbildung: 6 Kl. dtsch. Volksschule 2 Kl. jüd. Volksschule
 Militärdienstzeit: nein von — bis
 Kriegsdienstzeit: nein von — bis
 Grösse: 1,62 Nase: normal Haare: dk. braun Gestalt: schlank
 Mund: klein Bart: kein Gesicht: oval Ohren: normal
 Sprache: deutsch Augen: braun Zähne: gesund
 Ansteckende Krankheit oder Gebrechen: keine
 Besondere Kennzeichen: keine
 Rentenempfänger: nein
 Verhaftet am: 27. 2. 43 wo: Dortmund
 1. Mal eingeliefert: 3. 3. 43 2. Mal eingeliefert:
 Einweisende Dienststelle: R. S. H. A. IV B. H. A. 2093/HA g. (391)
 Grund:
 Parteizugehörigkeit: keine von — bis
 Welche Funktionen: keine
 Mitglied v. Unterorganisationen: nein
 Kriminelle Vorstrafen: ang. keine
 Politische Vorstrafen: ang. keine

Ich bin darauf hingewiesen worden, dass meine Bestrafung wegen intellektueller Urkundenfälschung erfolgt, wenn sich die obigen Angaben als falsch erweisen sollten.

v. g. u.

Der Lagerkommandant KL.-Au.

l. A.

Hans Israel Frankenthal
15. 6. 1943

Go

LEBENSÄUFE

Herrmann Schmitz

Geheimer Kommerzienrat, Dr. jur. h.c.

1926-1935 Ordentliches Vorstandsmitglied
1935-1945 Vorsitzender des Vorstands

Reichstagsmitglied der NSDAP seit 1933
Wehrwirtschaftsführer
Kriegsverdienstkreuze 1. und 2.Klasse

1948 in Nürnberg verurteilt zu 4 Jahren Haft
1950 entlassen

1952 Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Bank
Berlin-West
1956 Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der
Rheinischen Stahlwerke

gestorben 1960

Carl Krauch

Professor Dr. phil., Dr. rer. nat. h.c.

1926-1932 Stellvertretendes Vorstandsmitglied
1933-1940 Ordentliches Vorstandsmitglied
1940-1945 Vorsitzender des Aufsichtsrates

1936 Wegbereiter des 4-Jahresplans ("Krauch-Plan")
1938 Generalbevollmächtigter für Sonderfragen der chem. Erzeugung
1940 Präsident des Reichsamtes für Wirtschaftsausbau
Mitglied der NSDAP seit 1937
Wehrwirtschaftsführer
enge Zusammenarbeit mit Göring
Eisernes Kreuz 2.Klasse, Kriegsverdienstkreuz 1.Klasse, Ritterkreuz des KVK mit zwei Schwertern

1948 in Nürnberg verurteilt zu 6 Jahren Haft
1950 entlassen

1955 Aufsichtsratsmitglied der Buna-Werke Hüls AG

gestorben 1968

Otto Ambros

Dr. phil., Dr. rer. nat. h.c.

1938-1945 Ordentliches Vorstandmitglied

1941 Planung, Bau und Leitung als Betriebs-,
bzw. Geschäftsführer des Werkes Buna IV in
Auschwitz

Wehrwirtschaftsführer

Kriegsverdienstkreuze 1. und 2.Klasse,
Ritterkreuz des KVK

1948 in Nürnberg verurteilt zu 8 Jahren Haft
1952 entlassen

ab 1954 Vorsitzender und stellvertretender
Vorsitzender sowie Mitglied der Aufsichtsräte
von Chemie Grünenthal, Pintsch Bamag, Knoll,
Feldmühle, Telefunken, Grünzweig&Hartmann,
der Internationalen Galalith, Berliner
Handelsgesellschaft, der Süddeutschen
Kalkstickstoffwerke, Viag, Hibernia-Chemie,
Scholven-Chemie und Phenol-Chemie
persönlicher Berater des US-Industriellen
J.P.Grace und des bundesdeutschen
Industriellen F.W.Flick

Heinrich Bütefisch

Dr. Ing.

1934-1937 Stellvertretendes Vorstandsmitglied
1938-1945 Ordentliches Vorstandsmitglied

1932 Beauftragter der IG Farben beim ersten
Koordinationstreffen mit Hitler und Heß

1936 Produktionsbeauftragter für Öl im
Rüstungsministerium

1941 Leiter der Abt. Benzinsynthese des
zukünftigen Werkes Buna IV in Auschwitz
Wehrwirtschaftsführer

Obersturmbannführer

Kriegsverdienstkreuze 1. und 2.Klasse,
Ritterkreuz des KVK

1948 in Nürnberg verurteilt zu 6 Jahren Haft
1951 entlassen

1952 Aufsichtsratsmitglied der Ruhr-Chemie,
Kohle-Öl-Chemie u.a.

1969 Großes Verdienstkreuz des
Verdienstordens der BRD, auf Grund von
Protesten nach 16 Tagen zurückgefordert

gestorben 1969

LIQUIDATION

"Am 30.10.1945 erließ die sowjetische Militäradministration den Befehl mit der Nr. 124, wonach 9870 Industrieunternehmen, Gewerbebetriebe und Geschäfte enteignet wurden. Das Eigentum der "Nazi- und Kriegsverbrecher" wurde zum Teil als Reparationsleistungen in sowjetische Aktiengesellschaften überführt und demon- tiert. Ein anderer Teil wechselte in den Besitz der Länder."

Neue Zeit, 8.7.1993

13 Fragen von Katja Leyrer (Freie Journalistin); 24. 6. 1993

13 Antworten von Günter Vollmann (Liquidator); 27. 8. 1993

VERORDNUNGSBLATT

für Groß-Berlin

Herausgegeben
vom Magistrat von Groß-Berlin



5. Jahrgang Teil I Nr. 54
Ausgabetag 2. Dezember 1949

TEIL I

Inhalt

Amtliche Bekanntmachungen

Tag	Magistrat	Seite
14. 11. 1949	Bekanntmachung über weitere Einziehungen auf Grund des Gesetzes vom 8. Februar 1949 (Liste 3)	425
	A. Gewerbliche Vermögenswerte	426
	B. Grundstücke	441

Amtliche Bekanntmachungen

Magistrat

Bekanntmachung

über weitere Einziehungen auf Grund des Gesetzes vom 8. Februar 1949

(Liste 3)

Auf Grund des Gesetzes zur Einziehung von Vermögenswerten der Kriegsverbrecher und Naziaktivisten vom 8. Februar 1949 (VOBL I S. 34) hat der Magistrat von Groß-Berlin beschlossen, die Vermögenswerte der in der nachstehend veröffentlichten Liste 3 aufgeführten Personen und Betriebe als Vermögen von Kriegsverbrechern und Naziaktivisten entschädigungslos einzuziehen und in das Eigentum des Volkes zu überführen.

Diese Veröffentlichung gilt für die Betroffenen als Zustellung des Einziehungsbescheides. Vom Tage der Ausgabe dieses Verordnungsblattes an läuft die vierwöchige Einspruchsfrist des § 8 des Gesetzes vom 8. Februar 1949.

Berlin, den 14. November 1949

Der Magistrat von Groß-Berlin
Ebert
Oberbürgermeister
Abteilung Wirtschaft
Baum
Stadtrat

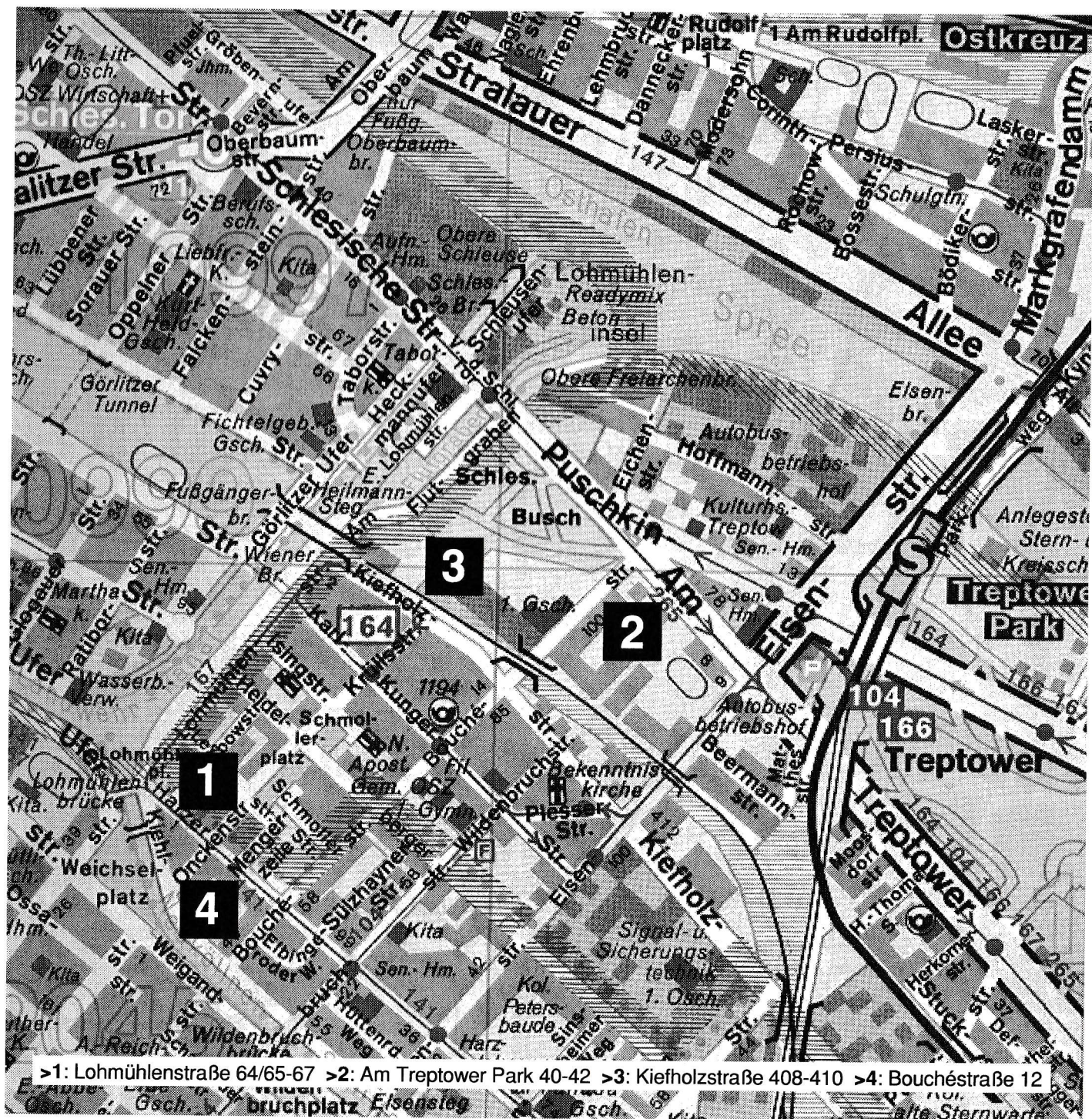
LIQUIDATION

"Noch ist die Dauer der Liquidation der IG Farbenindustrie AG zeitlich nicht abzusehen. Dennoch wird die Löschung des Namens im Handelsregister nicht erfolgen können, weil die Firma als solche mit Rücksicht auf ihren in der sowjetischen und polnischen Zone liegenden Vermögensbesitz erhalten bleiben muß. Die Verfügung über diesen gewaltigen Vermögensbereich ist jedoch erst nach dem Tage X der Wiedervereinigung einigermaßen übersehbar."

W.O. Reichelt 1956

Trifft es zu, daß die Firma IG Farben i. A. Ansprüche in Berlin ("Liste 3") angemeldet hat?

IG Farben hat Ansprüche auf Vermögen angemeldet, das in Berlin belegen ist; dazu zählen auch Wirtschaftsgüter der "Liste 3".



LIQUIDATION

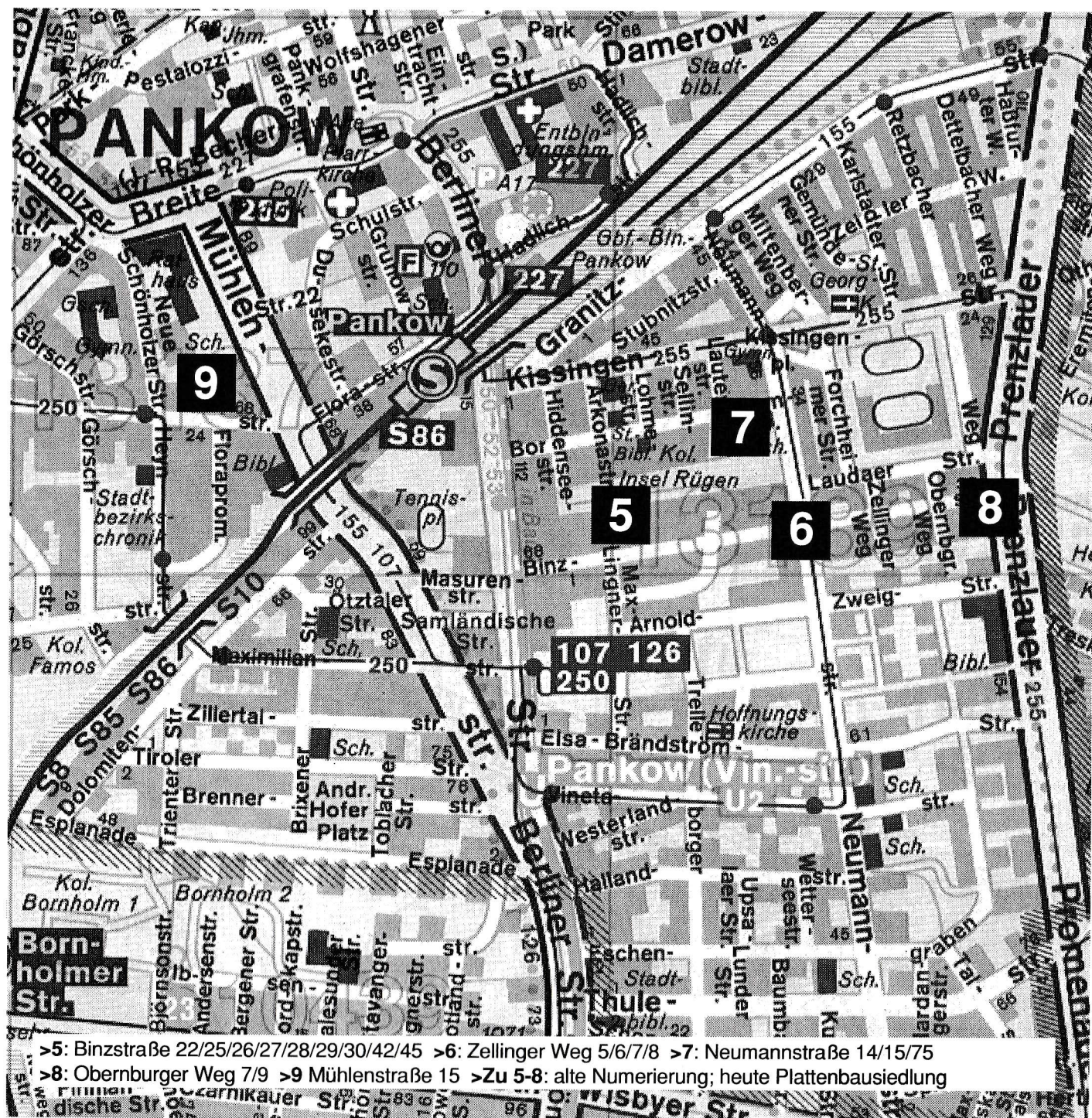
"Das Ende der Liquidation kann schon alleine deswegen nicht absehbar sein, weil die IG Farben als Rechtsperson grundsätzlich weiterbestehen muß, um auch in ferner Zukunft zumindest theoretisch Ansprüche auf das im Osten zurückgelassene Vermögen antreten zu können."

Handelsblatt, 27.9. 1976

In welcher Größenordnung (Quadratmeter, Werte) liegen diese etwa?

Die entsprechende Größenordnung hat Herr Vollmann auf der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16.Juli 1993 vorgetragen.

Die Quadratmeterfläche der Liegenschaften, die in Berlin belegen sind und auf die IG Farben Ansprüche erhoben hat, belaufen sich auf rund 137.000 qm.



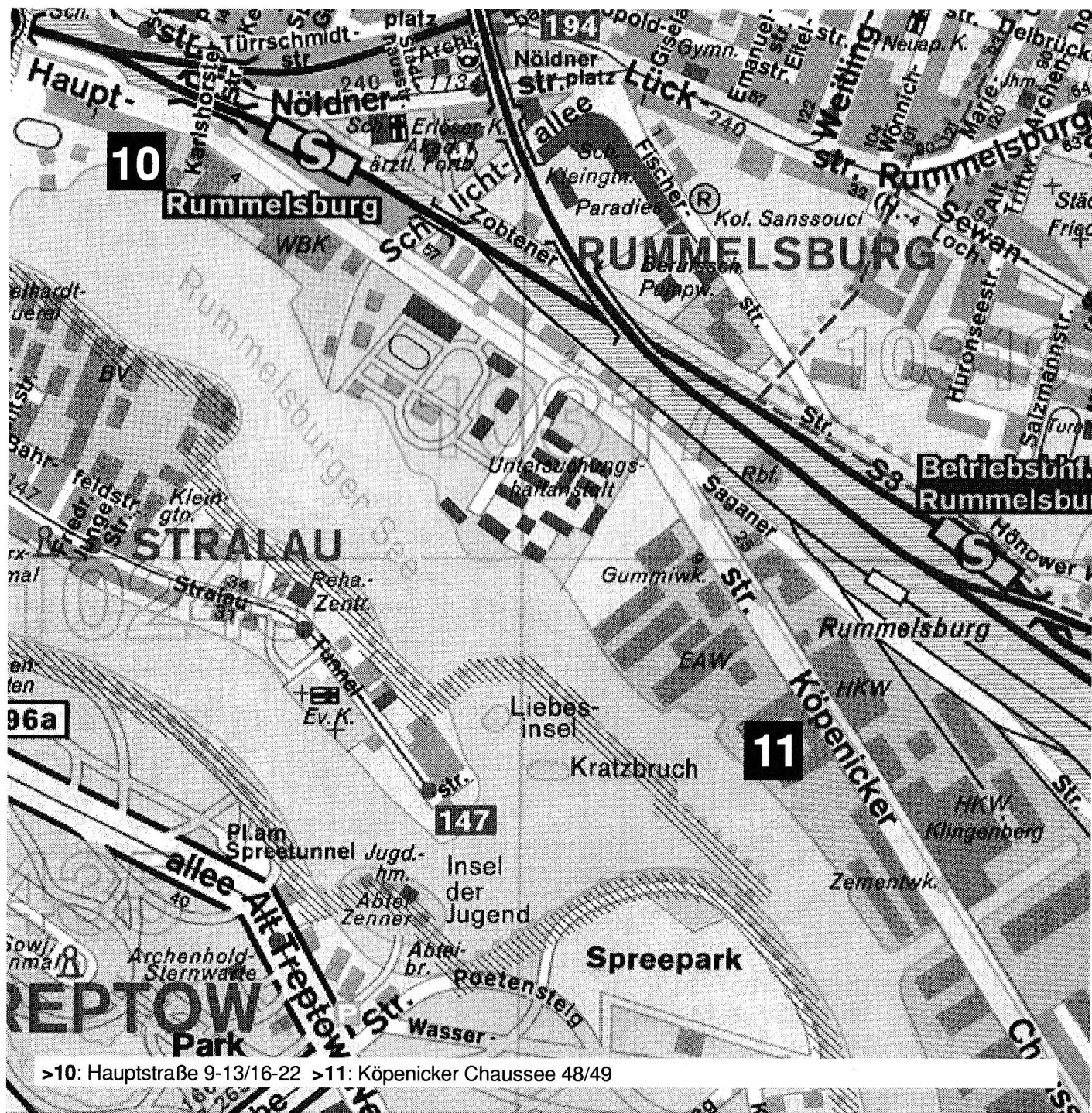
LIQUIDATION

"Die IG Farben in Abwicklung durfte und darf nach Aktienrecht - eigentlich - nicht produzieren und darf selbst nur investieren, wenn es den Zwecken der Selbst-Liquidation dient (...). Das Aktienrecht ist aber selbstverständlich eine Gummiparagraphen-Angelegenheit. IG Farben i.L. hat durch eine sehr geschickte Firmenpolitik die eigene Auflösung immer wieder verzögert, nicht ohne in den meisten Jahren einige Millionen Mark Profit zu machen. Durch An- und Verkäufe einzelner Beteiligungen, die vorübergehende Investition in eine Rehabilitationsklinik, Kreditvergaben und den Einstieg ins Grundstücksgeschäft wurde die Gesellschaft immer größer, statt kleiner."

Katja Leyrer

Sind auf sämtliche in der "Liste 3" ausgewiesenen IG-Farben-Grundstücke Ansprüche gestellt worden?

IG Farben hat auf sämtliche in der "Liste 3" ausgewiesenen ehemaligen IG Farben-Grundstücke Ansprüche erhoben.



>10: Hauptstraße 9-13/16-22 >11: Köpenicker Chaussee 48/49

LIQUIDATION

"Die Erben von jüdischen Zwangsarbeitern aus Buna können nur berücksichtigt werden, wenn der betreffende jüdische Häftling noch bei seinen Lebzeiten den Anspruch bei der IG gestellt hat und wenn es sich um Kinder, Eltern oder die Ehefrau des inzwischen verstorbenen jüdischen Zwangsarbeiters handelt (der Antrag auf Entschädigung mußte bis spätestens zum 31.12.57 gestellt werden; Anm. Botschaft)."

*aus einer Vereinbarung zwischen der
IG Farben und der Claims Conference
1957*

Beziehen sich die Ansprüche auf mit Wohnungen bebaute Grundstücke und/oder Betriebsgelände?

Die Forderungen unserer Gesellschaft auf Restitution beziehen sich sowohl auf Betriebsgelände als auch auf Grundstücke, die mit Wohnungen bebaut sind.

Compensation Treuhand G. m. b. H.

zur Durchführung des zwischen I. G. Farben und der Claims Conference geschlossenen Abkommens vom 6. 2. 1957.

Einschreiben

Herrn
Hans Frankenthal
[REDACTED]

Frankfurt a. M., den 15. 1. 59/Bu
Staufenstraße 29 a
Telefon: 72 22 25

Betr.: Ihren Antrag

Unser Zeichen: CP/ 203 Wätl. I. / Z 7 / 133
(Bitte bei Antwort genau angeben)

Sehr geehrter Herr Frankenthal:

Nach Prüfung Ihres Antrages freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, daß Ihrem Gesuch auf Gewährung einer Entschädigung aufgrund des I. G. Farben-Abkommens stattgegeben worden ist, und zwar

für eine Zwangsarbeit von mehr als sechs Monaten.

Eine Teilzahlung in Höhe von

DM 2500.—

soll in Kürze an Sie erfolgen.

Bevor die Zahlung angewiesen werden kann, bitten wir Sie,

- (1) die hier beigefügte Erklärung und die dieser beigeschlossene Schiedsgerichtsklausel, beide mit Ihrer notariell beglaubigten Unterschrift versehen, an uns zurückzuschicken,
- (2) uns auf der beiliegenden Zahlungsanweisung mitzuteilen, an wen die Zahlung erfolgen soll, an Sie oder Ihren Bevollmächtigten (sofern Sie einen solchen bestellt haben).

Die Anschaffung des vorstehenden Betrages durch unsere Bank kann entweder in Ihrer Landeswährung an Sie direkt (oder Ihren Bevollmächtigten) erfolgen oder in Form einer Gutschrift bei einem deutschen Geldinstitut.

Die endgültige Festsetzung der auf Sie entfallenden Summe hängt von der Gesamtzahl der nach dem I. G.-Abkommen zu befriedigenden Ansprüche ab, die wir noch nicht übersehen können. Von dem Zeitpunkt der Restzahlung werden wir Sie später verständigen.

Kopie dieses Schreibens und der Anlagen erhält mit gleicher Post Ihr Bevollmächtigter.

In vorzüglicher Hochachtung
Compensation Treuhand G. m. b. H.

3 Anlagen
Kopie an

Sparkasse Schmollenberg

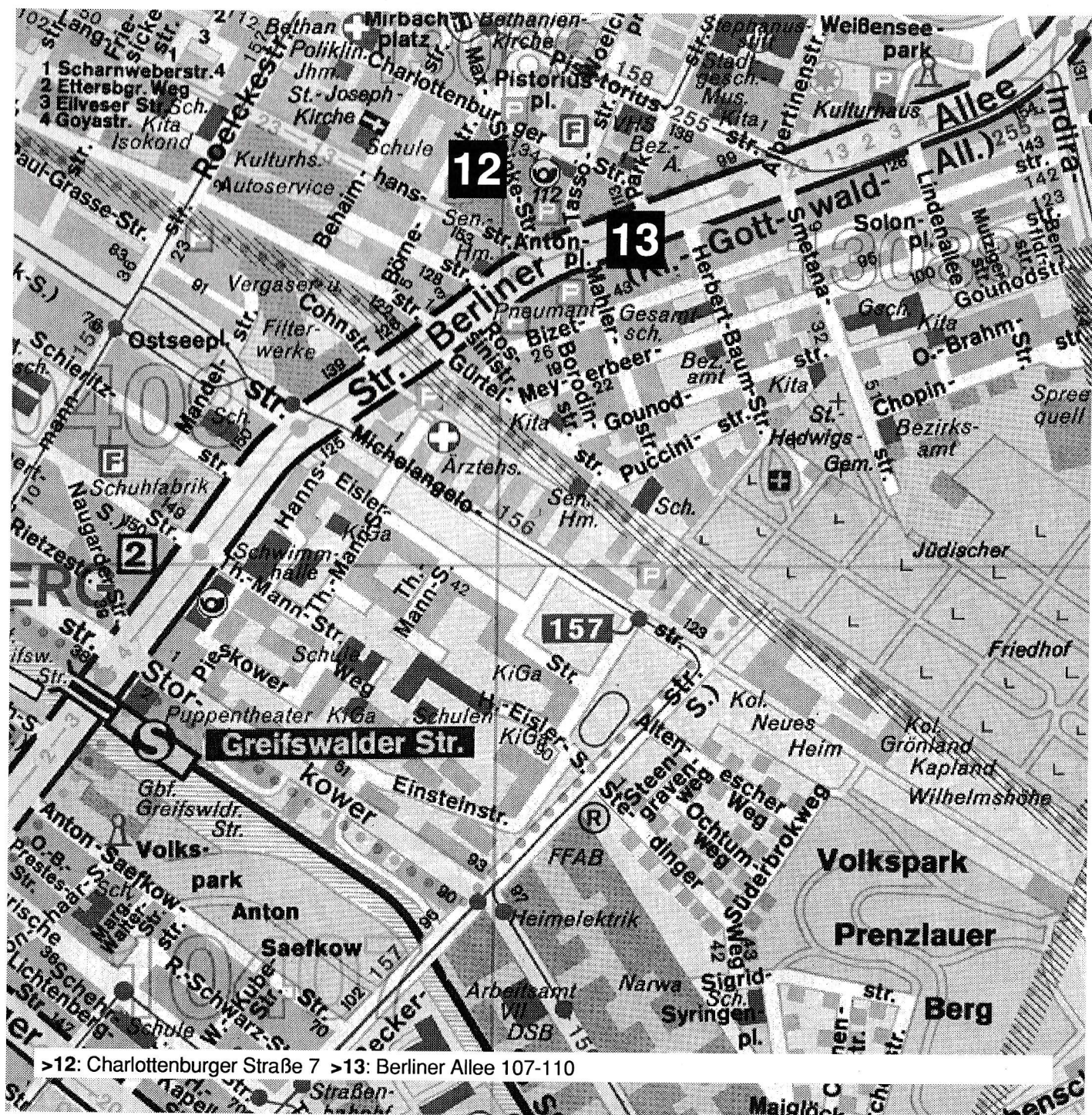
LIQUIDATION

"Der Senat beschließt, daß die Senatsverwaltung für Finanzen nach dem Votum der Senatsverwaltung für Justiz die Vermögenswerte der Liste 3 nicht restituieren (zurückgeben) muß."

*Internes Rundschreiben des Regierenden Bürgermeisters von Berlin -
Senatskanzlei - Aktenzeichen: G Sen 1-
1240-1836/92 vom 4.Juni 92*

Befinden sich unter diesen Grundstücken auch ehemals "arisierte" Vermögenswerte? Wird das von Ihrer Seite her überprüft?

Es ist naturgemäß nicht auszuschließen, daß sich unter den Grundstücken auch ehemals "arisiertes" Grundvermögen befindet. Anhand unserer Unterlagen in Frankfurt am Main haben wir bisher ein Objekt festgestellt, bei dem das Grundbuch auf jüdische Voreigentümer hinweist.



>12: Charlottenburger Straße 7 >13: Berliner Allee 107-110

LIQUIDATION

"In einer Entscheidung vom 23. April 1991 hat das Bundesverfassungsgericht geurteilt, daß die Enteignungen auf besatzungsrechtlicher bzw. besatzungshoheitlicher Grundlage nicht rückgängig zu machen sind, was mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Der deutsche Staat ist aber zu Ausgleichsleistungen verpflichtet. Deshalb muß der deutsche Staat durch Besatzungsrecht verursachte Verluste in seine Entschädigungsleistungen einschließen."
Günter Vollmann auf der IG-Hauptversammlung im Nov. 91

Hat IG Farben dort Investitionen angekündigt oder zugesagt? Welche?

Zur Zeit wird ein Projekt im Hinblick darauf bearbeitet, Mittel von IG Farben zu investieren.

LIQUIDATION

Aus den Gewinnen der Rückerstattungen/Entschädigungen will die IG i.A. eine "Stiftung für ehemalige Zwangsarbeiter in den IG Farben Werken Ostdeutschlands" gründen, die 5% der Gewinne bekommt. Hierzu ein Mitglied des Auschwitz-Komitees auf der Aktionärsversammlung im Nov. 91: "...5% für die Opfer und 95% will die IG Farben behalten,(...) damit wird den Opfern erneut die Funktion zugewiesen, Gewinne zu sichern: damals durch die Zwangsarbeit, heute sollen sie durch moralische Entschuldung die Expansionsvorhaben der IG Farben legitimieren. Bei dem Stiftungs-Projekt handelt es sich um einen weiteren Versuch, die firmeneigene Geschichte zu entsorgen."

Zit. nach: Frankfurter Rundschau vom 18.12.91

Wie schätzen Sie den Rechtsstreit um die juristische Gültigkeit der "Liste 3" ein?

Wir rechnen damit, daß sich das Bundesverwaltungsgericht in recht absehbarer Zeit mit der Rechtsgültigkeit der "Liste 3" befassen wird.

Presseerklärung zur Aktionärsversammlung der "IG Farben in Abwicklung"

Bereits seit Mai dieses Jahres hatten wir gegen diese geplante Versammlung protestiert und mit mehreren anderen Organisationen zu Aktionen dagegen aufgerufen. Mit Genugtuung haben wir im August des Jahres von der Verschiebung der Aktionärsversammlung nach der Kündigung des Mietvertrages durch die Frankfurter Messe GmbH Kenntnis genommen.

Unsere Forderungen gegenüber der Jahrestagung der IG FARBEN IN ABWICKLUNG bleiben nach wie vor bestehen.

Ohne die IG Farben waren weder der zweite Weltkrieg noch die Vernichtung der europäischen Juden möglich: die IG Farben haben durch finanzielle Unterstützung in Millionenhöhe die NSDAP mit an die Macht gebracht und an der Macht gehalten; der Konzern war eine der Hauptstützen für das Aufrüstungsprogramm der Kriegsmaschinerie der Wehrmacht, weitgehend in Monopolstellung; für die IG Farben Tochterfirma Bayer wurden pharmazeutische Menschenversuche durchgeführt; unter der Kontrolle der IG Farben produzierte die Firma DEGESCH das Zyklon B und lieferte es im Wissen um dessen Verwendung in die Vernichtungslager; in Monowitz errichteten die IG Farben ein Werk als Außenlager von Auschwitz, in dem allein ungefähr 30.000 Häftlinge durch das Programm "Vernichtung durch Arbeit" ermordet wurden

1945 befahl der alliierte Kontrollrat die Auflösung des Konzerns als einem Hauptkriegsverbrecher. Führende IG Farben - Manager wurden wegen Beteiligung an Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt.

1952 wurden die IG FARBEN IN ABWICKLUNG als Liquidationsgesellschaft gegründet, um die "Ansprüche der Vermögensanteile im Ausland, vor allem in der DDR", zu regeln und sich anschließend aufzulösen. Eine weitere Aufgabe sollte die "Klärung von Schadensersatzforderungen" von Opfern des NS-Konzerns sein. Während die letzte Aufgabe weitestgehend unerfüllt blieb, hat sich das Vermögen der IG FARBEN IN ABWICKLUNG bis heute stetig vermehrt.

Die IG FARBEN IN ABWICKLUNG existiert aber heute noch. Es war ein Bewahren und keine Liquidation! Sie behinderte und verzögerte Ansprüche und Entschädigungen an Überlebende und betreibt gleichzeitig die Aufrechterhaltung von revanchistischen Ansprüchen auf enteignete Firmen und Gelände in der ehemaligen DDR.

Von der noch 1989 auf der Aktionärsversammlung anvisierten endgültigen Auflösung der IG FARBEN IN ABWICKLUNG im Jahr 1992 "wegen Unwiederbringlichkeit des ehemaligen IG Farben-Vermögens" ist heute, nach dem Anschluß der neuen Bundesländer, keine Rede mehr.

Wir halten alleine die Tatsache, daß die IG FARBEN IN ABWICKLUNG noch existiert, Aktionärsversammlungen abhalten kann und sich nicht scheut, ihren alten Besitz zurückzufordern für eine Verhöhnung der Opfer und derer, die bis heute auf eine Entschädigung warten.

Wir fordern weiterhin die sofortige Liquidierung der IG Farben und ihrer Nachfolgeorganisationen.

Wir fordern die Verwendung des Vermögens zur Entschädigung der noch lebenden Opfer und zur Erhaltung der Gedenkstätten an die in Auschwitz und anderen deutschen Konzentrationslagern Ermordeten!

29. November 1991

Auschwitz- Komitee in der BRD

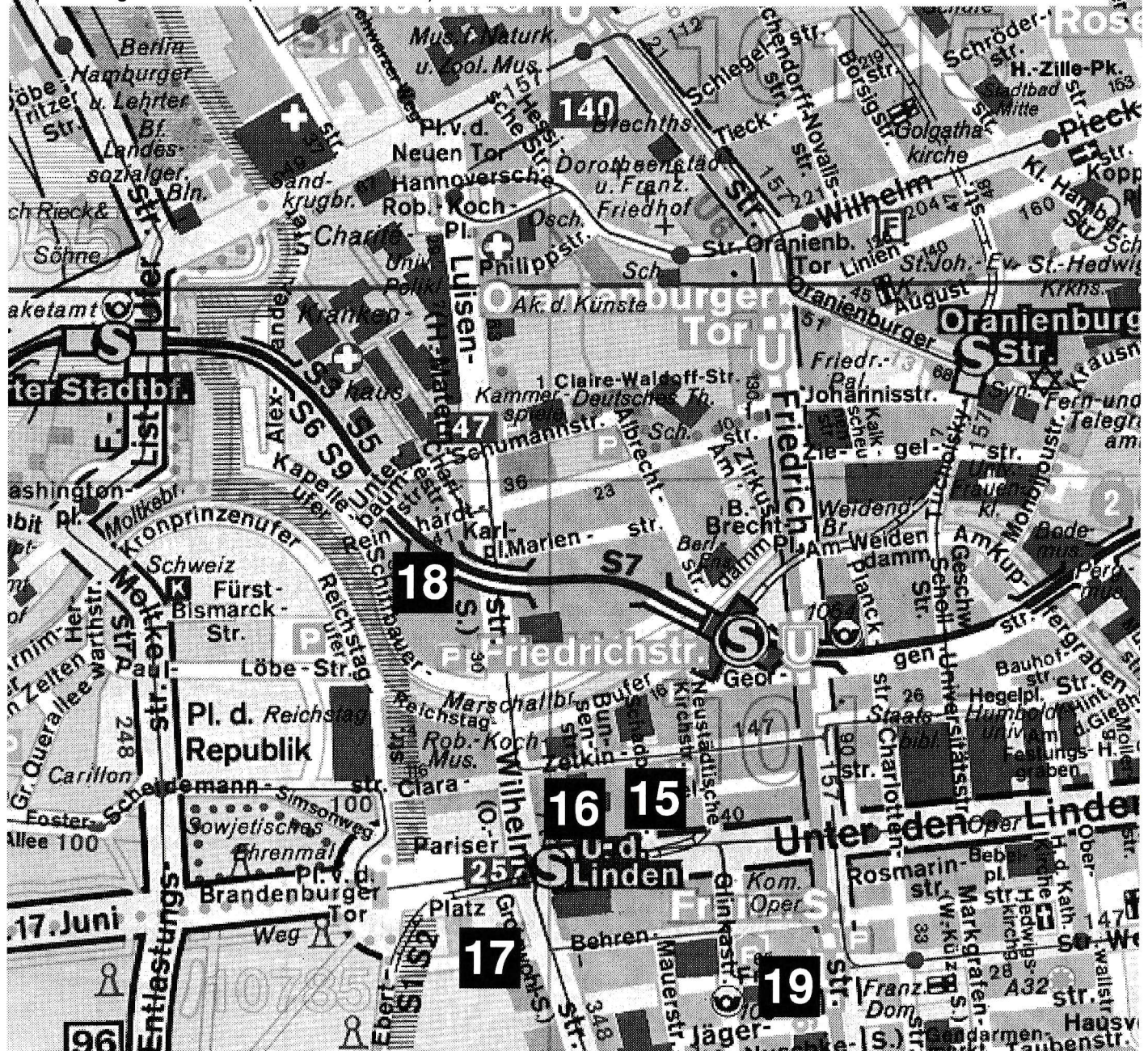
LIQUIDATION

"Den Häftlingen, die beim Aufbau des IG-Werks in Auschwitz geholfen haben, ging es viel viel besser als denen, die im KZ umgekommen sind."
ein Aktionär auf der Aktionärsversammlung im Nov. 91

Für wie lange wird aus Ihrer Sicht der Zeitrahmen eingeschätzt, bis die Sache in Berlin entschieden ist?

Es ist nicht auszuschließen, daß die Tragweite der "Liste 3" auch das Bundesverfassungsgericht und ggf. die Europäische Menschenrechtskommission beschäftigen wird. Daraus könnte sich ein Zeitrahmen entwickeln, der gegenwärtig auch nicht halbwegs zuverlässig abzuschätzen ist.

- >15: Clara-Zetkin Straße 35/99/101/103/112 (früher Dorotheenstraße) >16: Wilhelmstraße 6-8 Ecke Unter den Linden
>17: Unter den Linden 82 Ecke Pariser Platz >18: Reinhardtstraße 7 (früher Max Reinhardtstraße)
>19: Jägerstraße 36 (früher Ritterstraße)



LIQUIDATION

"Man rede hier ja soviel von Auschwitz und Monowitz, klagte einer der Aktionäre und hatte eine Idee: "Sprechen wir doch von Auschwitz und Monowitz mal andersherum: Welche Vermögenswerte haben wir denn noch in Polen?"

Handelsblatt, 2.12.91

Hat die Firma IG Farben vermögensrechtliche Ansprüche im Landkreis Merseburg und in Wolfen angemeldet? Welche?

IG Farben hat Ansprüche angemeldet.

**ZENTRALRAT
DEUTSCHER SINTI UND ROMA**

DER VORSITZENDE

An
Nachrichten-
und Wirtschaftsredaktionen

Zwingerstraße 18, 6900 Heidelberg

Telefon: 062 21/98 1101
Telefax: 062 21/98 1190
Teletex: 62 2145
Telex: 17-622 145

Bankverbindung:
Postgiroamt Karlsruhe,
Kto.-Nr. 424-754 (BLZ 660 100 75)
Bayerische Vereinsbank Heidelberg,
Kto.-Nr. 1443 135 (BLZ 672 202 86)

P R E S S E E R K L Ä R U N G

29. November 1991

Sinti und Roma verlangen sofortige Auflösung der "IG-Farben" und eine Stiftung für Sklavenarbeiter aus dem Firmenvermögen

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma verlangt die sofortige Auflösung der "I.G. Farbenindustrie AG in Abwicklung" und die Errichtung einer Stiftung aus den bisher angefallenen Vermögenswerten zur Entschädigung ehemaliger Sklavenarbeiter aus Auschwitz-Monowitz und anderen NS-Konzentrationslagern.

Diese Forderung erheben Vorstände und Mitarbeiter des Zentralrats auf der heute in Frankfurt (Hotel Frankfurter Hof) tagenden Hauptversammlung der "IG-Farben i.L.". Für den Eintritt dazu erwarben sie jeweils eine Aktie, um sich gegen die von "IG-Farben i.L." beantragte Satzungsänderung zur geschäftsmäßigen Weiterbetreibung der Liquidationsgesellschaft zu wenden.

Zu den bisher angefallenen Vermögenswerten gehören nach dem Geschäftsbericht von "IG-Farben i.L." neben umfangreichen Barmitteln auch Grundstücke, u.a. ein millionenteures Grundstück am Stephansdom in Wien. Aufgrund der von "IG-Farben i.L." seit Oktober 1990 geltend gemachten Rückgabeansprüche auf Grundstücke und Anlagen der früheren DDR stiegen die an der Frankfurter Börse notierten Aktien dieser "Abwicklungsgesellschaft" Ende 1990 innerhalb weniger Tage um das Doppelte.

Allein in der Großanlage der Buna Werke in Auschwitz-Monowitz wurden von 1941 bis 1945 mindestens 30 000 Arbeitssklaven - darunter viele Sinti und Roma - ermordet. Der "IG-Farben" und der DEGUSSA gehörte auch die Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung (DEGESCH), die von Hitler das Monopolrecht zur Herstellung des Massenvernichtungsgases Zyklon B besaß.

Romani Rose

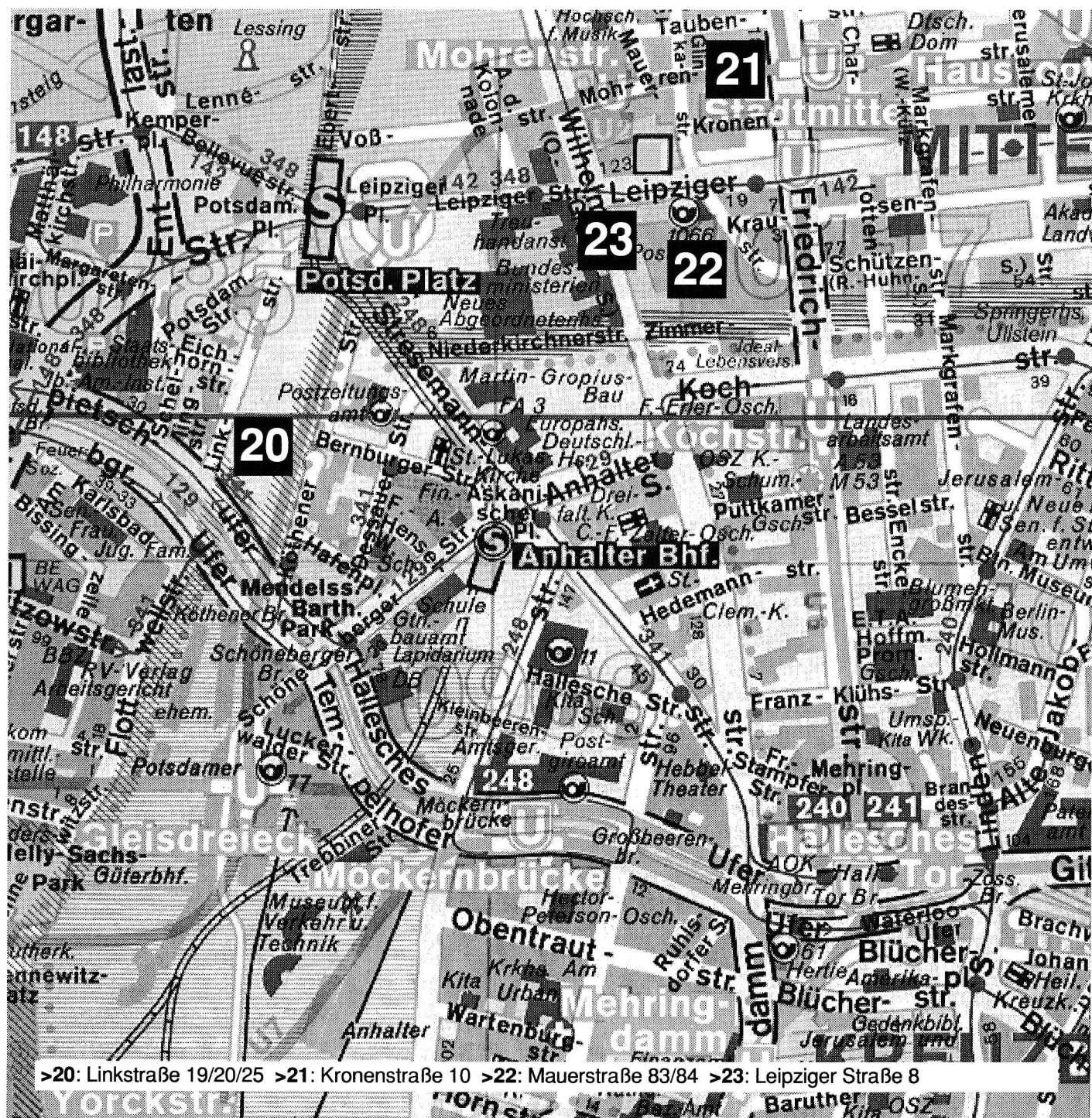
LIQUIDATION

"In der Verfolgung unserer Ostan-
sprüche werden wir - wie bisher -
Behutsamkeit an den Tag legen, weil
wir die uns immer wieder vorgehaltene
historische Belastung unserer Gesell-
schaft nicht außer Acht lassen wollen.
An unserem Willen, berechnete An-
sprüche durchzusetzen, ändert dies
jedoch nichts. Aus den genannten
Gründen empfehlen wir allen Anteil-
scheininhabern Zurückhaltung in
Bewertungsfragen und Argumenten zu
üben."

*Günter Vollmann auf der IG-Haupt-
versammlung im Nov. 91*

Welche weiteren Ansprüche in den neuen Bundesländern sind von der Firma IG Farben angemeldet worden?

IG Farben hat sämtliche vermögensrechtlichen Ansprüche angemeldet, die für IG Farben erkennbar sind bzw. waren.



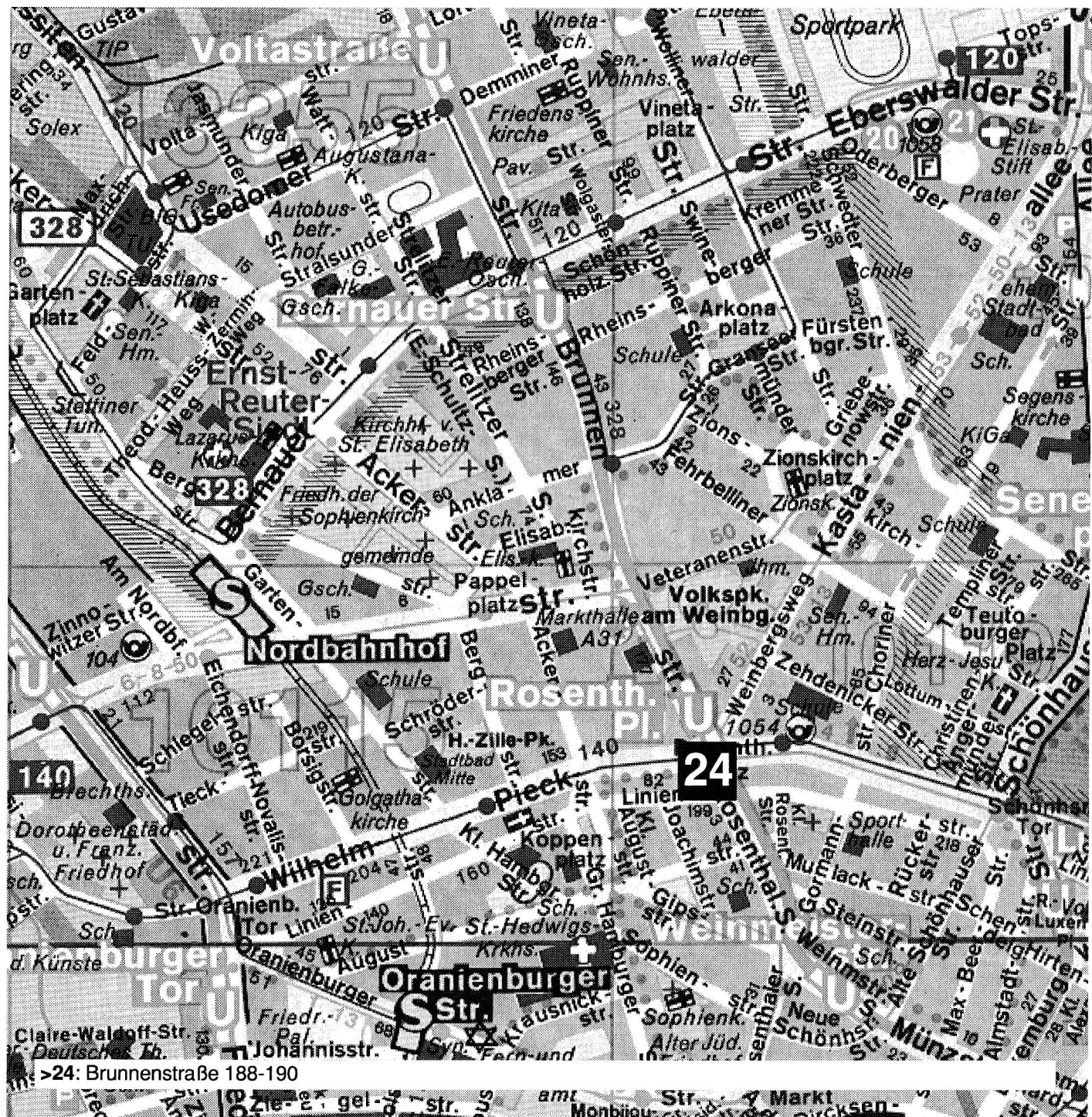
LIQUIDATION

"Aus dem neuen Absatz 2 des § 3 der Satzung geht unmißverständlich hervor, daß sich die eigentlich aufzulösende Gesellschaft ein völlig neues Betätigungsfeld zu erschließen gedenkt: Die IG Farben i.A. will in- und ausländische Beteiligungen und Finanzanlagen erwerben und verwalten und Niederlassungen im In- und Ausland gründen - "oder Betriebe im In- und Ausland ganz oder teilweise übernehmen". Weiter beabsichtigt die Gesellschaft Grundstücke sowie "grundstücksgleiche Rechte" im In- und Ausland zu erwerben und zu verwerten und sich mit anderen Unternehmen "gleicher oder verwandter Art" - "in Sonderfällen auch anderer Art" - zu Unternehmens- und Interessensgemeinschaften zusammenzuschließen: der "Zombie" IG Farben auf Expansionskurs."

taz, 29.11.91

Hat Ihre Firma dort Investitionsabsichten? Welche?

Ja, sofern notwendig und sinnvoll.



>24: Brunnenstraße 188-190

LIQUIDATION

"Das ist alles ganz schrecklich", sagt Bartels, plötzlich ein wenig unsicher nach Worten ringend. "Manchmal frage ich mich: Wo ist die Grenze? Kann man einen Brotmesserfabrikanten dafür verantwortlich machen, wenn mit seinem Messer..." "Ich denke", fährt ihm Vollmann geschäftlich-kühl ins Wort, "wir sollten es dabei belassen." *Gespräch der beiden IG-Liquidatoren Dr. Ernst-Joachim Bartels und Günter Vollmann; Frankfurter Rundschau, 27.11.91*

Treffen Pressemeldungen zu, nach denen Ihre Firma zugesagt haben soll, daß 5 Prozent der vermögensrechtlichen Ansprüche einer Stiftung für ehemalige NS-Opfer zufließen soll?

IG Farben hat auf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 1992 bekanntgegeben, daß IG Farben eine Stiftung für ehemalige NS-Opfer errichten will, wenn sie ihre vermögensrechtlichen Ansprüche durchsetzen kann. Dieser Stiftung sollen 5% der realisierten Vermögenswerte zugeführt werden.



I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
in Abwicklung
Frankfurt am Main

(Wertpapier-Kenn-Nr. 575 907)

Aufhebung der gesetzlich vorgeschriebenen Liquidation.

Die Herren Liquidatoren werden ermächtigt, Schritte einzuleiten, durch die die noch geltenden Beschränkungen der Geschäftstätigkeit der damaligen IG-Farbenindustrie AG aufgehoben werden.

Begründung:

Das am 29./30. Juli 1948 ergangene Urteil des amerikanischen Militärgerichts VI in Nürnberg sprach die gesamte frühere Leitung der IG von der Teilnahme an der Vorbereitung von Angriffskriegen frei.

Viele Bürger jüdischen Glaubens besaßen IG-Farbenaktien. Das ist auch heute noch der Fall weltweit. Durch Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung wurde einem großen Teil dieses rassistisch verfolgten Personenkreises IG-Farbenaktien mittels der sog. „Reichsfluchtsteuer“, anderen Vermögensentzugs erhebliche Vermögensschäden zugefügt. Dieser Personenkreis, der sich nur bei den Verfolgten des Judentums ereignete, darf nicht weiter durch die Nichtanwendung des Pauschsteuerabkommens benachteiligt werden. Er erfährt eine weitere Benachteiligung insofern dadurch, daß er nicht in den Genuß der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gelangte, als ihm Zusagen vorenthalten werden, die seitens der Alliierten + Bundesrepublik erfolgten und wie folgt unter ihrem Mitwirken im „Entflechtungsbericht“ niedergelegt wurden: „Wenn es, wie wir alle hoffen, über kurz oder lang zur Wiedervereinigung kommt, dann wird für die Inhaber der Liquidationsanteilsscheine eine neue Lage gegeben sein.“ Damit ist von den Alliierten sowie der Bundesrepublik eine Zusage zu erfüllen unterlassen und widersichtlich im Einigungsvertrag zu erfüllen „übersehen“ worden. Alle Enteignungsmaßnahmen, die IG Farbenindustrie überhaupt betreffen, können angesichts der sowohl von den Alliierten, der Bundesrepublik Deutschland gemachten Zusagen nicht mehr beibehalten, sondern müssen restlos beseitigt werden. Das hat insbesondere auch im Hinblick auf die erheblich geschädigten jüdischen Mitbürger zu geschehen. Weitere Begründungen erfolgen auf der Hauptversammlung.

LIQUIDATION

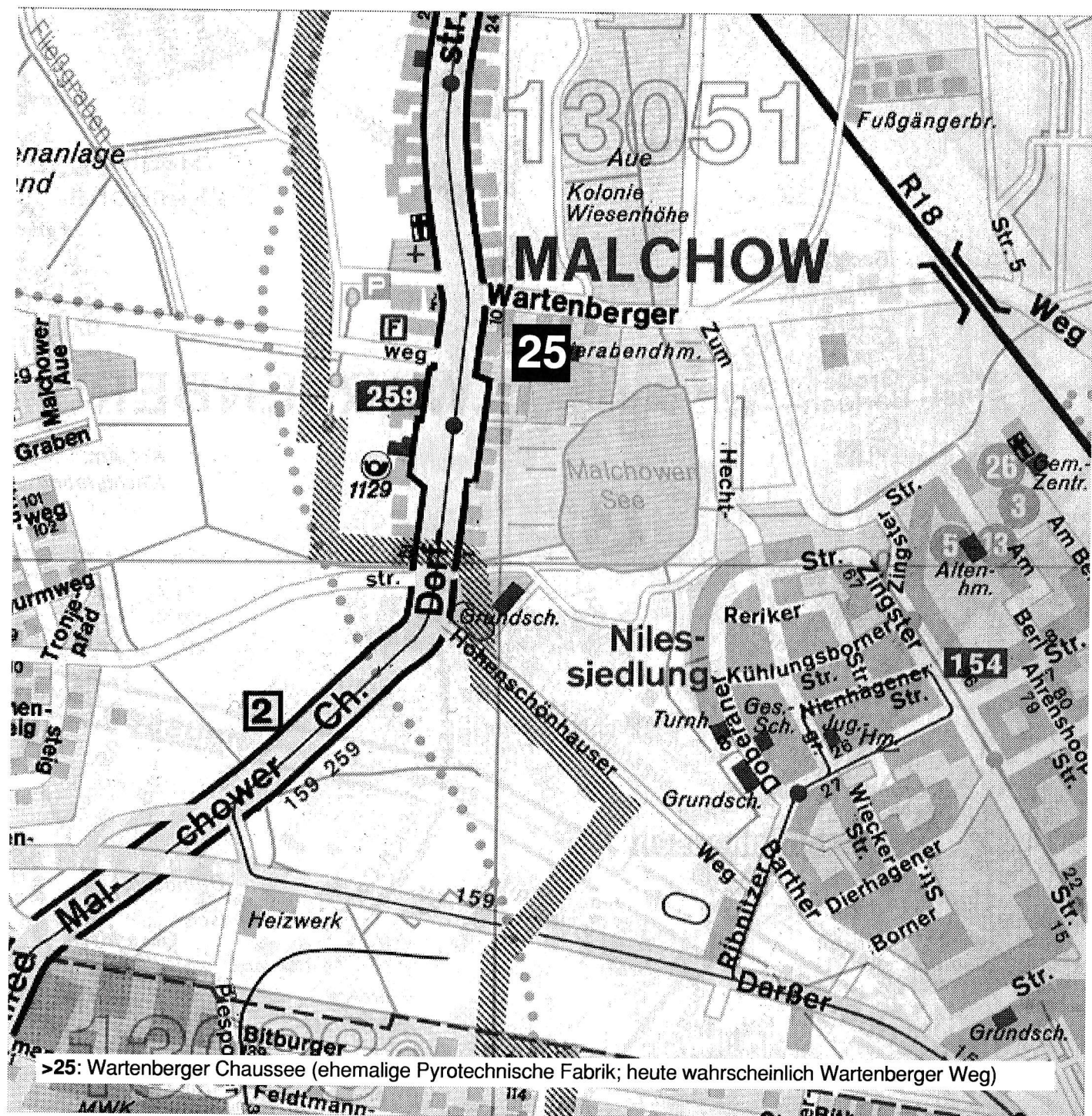
"Für unsere Gesellschaft ist die Vorgehensweise der Daimler-Benz AG und im Verbund damit der AEG und auch von Siemens von besonderer Bedeutung, da nunmehr Großunternehmen mit dem entsprechenden wirtschaftlichen Hintergrund und personellen Ressourcen nach vorne gehen und die Rückgabe enteigneten Vermögens verlangen. Bisher standen wir fast allein da."

Günter Vollmann auf der IG-Hauptversammlung im Nov. 91

In welcher Größenordnung insgesamt sind, die neuen Bundesländer einschließlich Berlin, vermögensrechtliche Ansprüche von IG Farben i.A. angemeldet worden?

Siehe die beigegefügte Rede von Herrn Vollmann.

(151 Millionen Quadratmeter werden von der IG Farben beansprucht; Anm. BOTSCHAFT)



LITERATUR/FILM

Borkin, Joseph

Die unheilige Allianz der I.G. Farben
Eine Interessengemeinschaft im Dritten Reich
Campus Verlag; Frankfurt/M; New York, 1990

Ferencz, Benjamin B.

Lohn des Grauens
Die Entschädigung jüdischer Zwangsarbeiter-
Ein offenes Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte
Campus Verlag; Frankfurt/M; New York, 1986

Köhler, Otto

Die Geschichte der I.G. Farben, Bayer, BASF und
Hoechst
PapyRossa Verlag; Köln, 1990

Kraus, Ota & Erich Kulka

Massenmord und Profit
Die faschistische Ausrottungspolitik und ihre
ökonomische Hintergründe
Dietz Verlag Berlin; Berlin/DDR, 1963

Leyrer, Katja

Kriegsgewinnler
Reportage in "Z" (5) vom 26.9. 1993 auf Kanal 4;
Videokopie (30 Min.) bei KAOS-Filmteam, Köln

Morr von, Jost

Das Schlimmste verhindern
Der Nürnberger Industriellenprozeß
Flick, Krupp und I.G. Farben
Dokumentationsfilm (45 Min.); Chronos-Film GmbH
Berlin

Office of Military Government for Germany, United States (O.M.G.U.S.)

Ermittlungen gegen die I.G. Farbenindustrie AG-
(übersetzt und bearbeitet von der
Dokumentationsstelle zur NS-Sozialpolitik, Hamburg)
Zweitausendeins; Gremio; Nördlingen, 1986

Sator, Klaus

Großkapital im Faschismus
z.B. IG-Farben; Verlag Marxistische Blätter;
Frankfurt/M, 1978

Schneckenburger, Artur

Die Geschichte des I.G.-Farben-Konzerns
Bedeutung und Rolle eines Großunternehmens
Pahl-Rugenstein-Verlag; Köln, 1988

Sinkel, Bernhard

Väter und Söhne; Eine deutsche Tragödie
(Drehbuch mit Anhang)
Athenäum Verlag; Frankfurt/M, 1986